

JAHRESBERICHT 2013

Verein Hospiz zur Heimat

Träger der Non-Profit Institution
Herberge zur Heimat und Hotel Vadian



©2014 Barbara Ras Wechsler

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Gönnerinnen und Gönner

Wenn ich in meinem Freundeskreis einmal erwähne, dass ich seit vielen Jahren im Vorstand des Vereins „Herberge zur Heimat“ mitarbeite, mache ich sehr oft die gleiche Feststellung. Die meisten Menschen in St. Gallen wissen zwar, dass es an der Gallusstrasse eine Herberge gibt. Aber was genau hinter dieser Bezeichnung steht ist nur wenigen bekannt. Dies ist nicht Zufall sondern so gewollt. Wir alle, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamte Vorstand wollen ohne grosse Publizität unsere Aufgaben erfüllen. Den Institutionen, welche für kürzere oder längere Zeit eine Bleibe für die ihnen anvertrauten Menschen suchen, ist die Herberge bekannt.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen liebe Gönnerinnen und Gönner, Rechenschaft ablegen über das vergangene Jahr 2013 und für Ihre Unterstützung ganz herzlich danken. 125 Jahre alt ist die Institution „Herberge zur Heimat“ geworden und ich hoffe sehr, dass weitere 125 Jahre dazukommen.

Vorstand „Herberge zur Heimat“
Jürg Pfister
Vizepräsident





„Herr, lass mich mehr danach trachten
zu trösten, als Trost zu erbetteln,
zu verstehen, als Verständnis zu suchen,
zu lieben, als Liebe zu finden.
Im Geben empfangе ich,
im Mich-Vergessen finde ich mich,
im Verzeihen erfahre ich Verzeihung,
im Sterben stehe ich auf zum ewigen Leben.“

Franz von Assisi

Reflektionen 2013

Im vergangenen Jahr durften wir das 125 jährige Bestehen der Herberge feiern. In einem Festakt in der St. Laurenzen-Kirche und einem anschließenden Apéro im Stadthaus wurde das Jubiläum mit ca. 100 Personen begangen. Besonders gefreut hat mich an diesem Anlass, dass etliche Bewohner/innen daran teilnahmen und sich auch getrauten, an den Apéro zu kommen.

Aus der Presse hören wir wiederholt, dass die Sozialkosten steigen. Im letzten Jahr erlebten wir mehrfach, dass die Sozialämter darauf drängen, dass unsere Bewohner/innen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, sich so schnell als möglich eine kostengünstige Wohnung (maximal Fr. 800.-) suchen müssen, um ihre Kosten im Griff zu haben. Dadurch wird unsere Institution immer mehr zum Sprungbrett. Das heisst viele Bewohner sind nur kurz in der Herberge.

Wir erleben zunehmend, dass Menschen vom Land, die in Not sind, in die Anonymität der Stadt kommen. Auch weil in der Stadt das Betreuungsangebot besser ist. So sagte Patrik Müller, Leiter der Sozialen Dienste St. Gallen: „ Es ist ein Teufelskreis. Je besser wir arbeiten, desto mehr Arbeit haben wir.“ Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Bewohnern/innen die Hilfe und Unterstützung zukommen zulassen, die sie in dieser Zeit brauchen.

Donat Wick, Betriebsleiter



Wir gedenken

Im Jahr 2013 durften wir drei langjährige Bewohner bis zu ihrem Tod begleiten. Einer lebte 12 Jahre in der Herberge - wir waren sein Zuhause, seine Familie und seine Ansprechpartner. Als Herr S. bei uns einzog besuchte sein Sohn ihn jedes zweite Wochenende in der Herberg. Herr S. fragte oft, was er mit seinem Sohn machen solle. Und ich durfte ihm ab und zu mit einem Ratschlag zur Seite stehen. Als der Sohn in die Pubertät kam, machte sich Herr S. Sorgen und erzählte mir, wie schwer es für ihn sei, sich so hilflos zu fühlen.

Ein wichtiges Glied in der Kette

Als gesetzlicher Berufsbeistand der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde St.Gallen (KESB) begleite und betreue ich seit vielen Jahren Menschen jeden Alters, jeder sozialer Herkunft, Ethnie und Religion. Die KESB gibt mir dazu einen klar definierten Auftrag, den sie zuvor mit der betroffenen Person oder mit deren wichtigsten Bezugspersonen ausführlich besprochen hat. Seit dem 1. Januar 2013 ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz in Kraft. Gemäss diesem Gesetz muss jede Massnahme exakt den Bedürfnisse der betroffenen Person angepasst werden.

Als Berufsbeistand verwalte ich Einkommen und Vermögen meiner Klienten, helfe ihnen bei der Suche und Bereitstellung eines adäquaten Wohnrahmens, stelle einen ausreichenden Versicherungsschutz sicher, erledige administrative Aufgaben und unterstütze sie bei der Wahrung ihrer persönlichen Rechte. Die Liste ist damit nicht abschliessend. Wenn es erforderlich ist, kann sie mittels Antrag an die KESB entsprechend angepasst werden.

In meinem Berufsalltag begegne ich immer wieder Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die ganz besonders im Wohnbereich auf unmittelbare Hilfe angewiesen sind. In solchen Momenten bin ich auf Institutionen wie die Herberge zur Heimat angewiesen, die offen für die Anliegen meiner Klientinnen und Klienten sind. Nur in enger Zusammenarbeit mit solchen Institutionen ist es möglich, in Notsituationen rasch und unkompliziert für einen individuellen und passenden Wohn- und Betreuungsrahmen zu sorgen. In vielen Fällen geht es darum, kurzfristig Wohnraum zur Verfügung zu stellen, etwa wenn einem

**Die Hölle ist,
wenn man niemanden hat,
der einem hilft.**

Joachim Meisner (*1933)

deutscher katholischer Theologe, Kardinal von Köln

mir anvertrauten Klienten die Wohnung gekündigt worden ist oder wenn nach einem längeren Klinikaufenthalt der Wunsch nach einer eigenen Wohnung nicht realisiert werden kann.

Seit bald 16 Jahren darf ich mich jederzeit an Donat Wick und sein Team in der Herberge zur Heimat wenden, wenn ich für einen Klient oder eine Klientin kurzfristig eine Unterkunft suche. Donat Wick und sein Team verstehen es, auf eine herzliche und empathische Art auf die Bedürfnisse und Eigenheiten aller Rat und Hilfe Suchenden einzugehen. Weder eine äusserst schwierige und belastende Lebensgeschichte noch fehlende persönliche Perspektiven bzw. eine psychische Erkrankung oder eine Suchtmittelabhängigkeit gelten für die Verantwortlichen in der Herberge zur Heimat als Hinderungsgrund für eine wohlwollende Aufnahme. Voraussetzung ist, dass sich der Betroffene an die Hausordnung und die Regeln der Gemeinschaft hält. In der Herberge zur Heimat ist das Klima der Nächstenliebe spürbar. Menschlichkeit und Fürsorglichkeit sind nicht leere Worthülsen, sondern werden im Alltag und Umgang mit den Bewohnern auf eindrückliche Weise gelebt und umgesetzt. Ich darf immer wieder aufs Neue erfahren, mit welcher Herzlichkeit den Bewohnern begegnet wird. Gleichzeitig kommunizieren Donat Wick und sein Team aber auch mit einer Klarheit und Stringenz, die gerade für Bewohner in schwierigen Situationen hilfreich oder sogar wohltuend sein kann.

Die Herberge zur Heimat ist für viele meiner Klientinnen und Klienten für einen kurzen Lebensabschnitt zur Heimat geworden. Zugleich ist das Haus für einige zur Heimat auf unbestimmte Zeit geworden. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam viele schöne Momente, aber auch schwierige Situationen erlebt und gemeinsam ausgehalten. Erst wenn auch die letzte Möglichkeit keinen Erfolg und keine Veränderung bringt, wird in gemeinsamer Absprache nach einer Nachfolgelösung gesucht, die mehrheitlich den Vorstellungen der betroffenen Person entspricht. Die Herberge zur Heimat ist ein wichtiges Glied in der Kette von Institutionen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen aufnehmen und eine Heimat bieten. Ich bin froh, dass es sie gibt. Gäbe es die Herberge zur Heimat nicht, man müsste sie erfinden. Ich danke Donat Wick und seinem Team für die grosse Arbeit zugunsten aller Bewohner und für das grosse Vertrauen, das mir in den vergangenen Jahren entgegengebracht wurde. Ich wünsche der Herberge zur Heimat weiterhin viele wertvolle und bereichernde Bewohner.

Hans-Jürg Rostetter, Berufsbeistand

Die "Herberge zur Heimat" - eine einzigartige St. Galler Institution stellt sich vor

Eine offene Tür und eine warme Mahlzeit
für Notleidende seit über 125 Jahren

Ist der Tisch
erstmal
gedeckt,
finden sich
auch Gäste.

Donat Wick, Leiter der Herberge und des Hotels Vadian, im Gespräch mit Felix Humm, Mitglied des Vorstandes anlässlich des 125-Jahres-Jubiläum der "Herberge zur Heimat" in 2013.

*Herr Wick: Gratulation zu 125 Jahren „Herberge“!
1888 wurde diese soziale Institution gegründet, um
Wandergesellen Schutz und Obdach zu gewähren. 1976
wurde der „Hospiz“ zum Hotel Vadian. Es entstand
das „Hotel Vadian“, das aufs engste mit der „Herberge“
verbunden ist. Wie sieht heute die „Heimat“ aus, die seit
12 Jahren Stück um Stück saniert wurde?*

Heute beherbergen wir Menschen über Tage, Monate
oder gar Jahre, die nicht mehr ein noch aus wissen,
die teils auf der Strasse landeten oder die uns durch
Sozialämter, den Amtsvormundschaften oder den Psy-
chiatrien zugewiesen werden.

*Nicht jedem Leser, nicht jedem St. Galler ist bekannt,
wo sich die „Herberge“ befindet ...*

Die Herberge steht in der Nähe von Dom und Gallus-
platz an der Gallusstrasse 36- 38. Die Zentrumsnähe
hat Vorteil. Sie vermittelt Geborgenheit und Anonym-
ität, für Bewohner und Gäste des Hotels.

Jüdisches Sprichwort



Hotelgäste und Herbergsbewohner sind bestimmt unterschiedlich. Wie erleben Sie diese Gästekategorien Ihrer Zwillingsinstitution?

Ohne nennenswerte Probleme. Die beiden Häuser sind voneinander getrennt und haben separate Eingänge. Daraus ergeben sich kaum direkte Begegnungen. Auch sind die Hotelgäste darüber informiert, dass wir eine soziale Institution betreiben. Nicht wenige Gäste beurteilen die „Quersubventionierung“ als sympathisch und positiv.

*Wenn wir schon von den Hotelgästen sprechen: Woher kommen diese? Wie sieht's preislich aus in diesem **Hotel, das vor kurzer Zeit sehr ansprechend renoviert worden ist?*

Ein Einzelzimmer kostet CHF 98.-, das Doppelzimmer CHF 120.- zur Einzelbenützung bzw. CHF 160.- für 2 Personen inklusive Frühstück. Die Gäste des Hotels sind zumeist Businessleute oder sie kommen von der Universität, vom Spital, Theater usw. Die Kunden schätzen sowohl die zentrale Lage als auch das faire Preis-Leistungsverhältnis.

Kommen wir zurück zu den Herbergsbewohnern: Wie werden sie aufgenommen, wie betreut, wohin gehen sie?

Unser Ziel ist es, dass sie zunächst Ruhe finden. Wir führen Eintrittsgespräche, klären eine angemessene Hilfe ab. Unser Motto bleibt „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Bewohner tragen den ihnen zuzumutenden Teil dazu bei. Unsere Betreuung ist „niederschwellig“, aber kompetent und effizient.

Grundsätzlich wollen wir ein Sprungbrett ins „normale Leben „ – beispielsweise in eine eigene Wohnung bieten. Andererseits unterstützen wir sie auch dann, wenn sie in eine andere Institution wechseln müssen (z.B. Männerheime, Blaukreuzheime, Psychiatrische Klinik).

Können Sie uns einige Daten zu den Herbergsbewohnern vermitteln? Wieviele? Frauenanteil? Alter?

In 2012 zählten wir gegen 9000 Übernachtungen in den uns zur Verfügung stehenden 24 Einzelzimmern. Die Herberge war zu 99% ausgelastet mit 20 Langzeit- und 45 Kurzzeit – Bewohnern. Alter: von 15 bis 78 Jahren! Der Frauenanteil ist auf 22% angestiegen. Wir beherbergten auch schon mal eine Mutter mit 5 Kleinkindern.

Wie steht es um die finanzielle Lage der Bewohner?

„Natürlich“ drückt die meisten Bewohner eine prekäre finanzielle Lage. Aber: Wir verlangen bei der Aufnahme keine Kostengutsprache. Erst danach suchen wir die Kostenträger – Sozialversicherungsanstalten für IV, AHV und EL, Sozialämter usw.

**Gastfreundschaft
ist die Kunst,
seine Besucher
zum Bleiben zu
veranlassen, ohne
sie am Aufbruch zu
hindern.**

Unbekannt



Wie sind Sie personell organisiert?

Wir verfügen über 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum grösseren Teil mit Teilzeitverträgen. Organisatorisch gliedern wir uns auf in Betreuungsdienst, Hausleitung, Küche und Hausdienst (Reinigung). Unsere Maxime bei der Personalanstellung besteht darin, dass jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter in beiden Betrieben – in Herberge und Hotel – eingesetzt wird, werden kann. Damit ist einerseits die Anforderung an das Personal gestellt, andererseits auch eine motivierende Herausforderung geboten. Ob Aufmerksamkeit einem „Businessgast“ oder einem psychische erkrankten „Bewohner“ gilt: Sozialkompetenz und Fachkompetenz ergänzen sich. Wir pflegen regelmässige Teambesprechungen und persönliche Weiterbildung.

Über welche Ausbildung, Kompetenz verfügen Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Sie weisen sehr unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen auf, z. B. als kaufm. Angestellte, Sozialbegleiterin, Arzt- und Spitalsekretärin, Detailhandelsangestellte, Praxiskindergärtnerin, als Koch, aber auch in Psychologie, Journalismus und Marketing.

Wem untersteht die Herberge, wer kontrolliert sie?

Wir unterstehen dem kant. Amt für Soziales. Wir benötigen eine Bewilligung und werden vom Amt kontrolliert. Über mir als Leiter der Herberge steht der Vorstand mit 7 Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind.



ZUHÖREN

mitfühlen

RESPEKT

SORGEN

Schutz und Obdach

menschen in not

UNTERSTÜTZEN

Im Sinne von Transparenz und Information: Können wir auch über die Finanzen reden? Wie wird die Herberge finanziert?

Wir haben in den letzten 10 Jahren ca. 7,8 Mill. Franken erwirtschaftet. 78% kommen von den Sozialämtern und Sozialversicherungen (AHV/IV/EL). 22%, also 1,7 Mill. Franken, beträgt der sog. „Eigenanteil“, der sich aus Sponsorgeldern (Spenden) und aus der „Quersubventionierung“ durch das Hotel ergibt. Wir haben keine regelmässige staatliche Subventionierung.

Aber: Ich darf bei dieser Gelegenheit herzlich danken

- den Steuerzahlern, vorab jenen in St. Gallen
- den Sozialversicherungszahlern
- den unzähligen kirchlichen und privaten Gönnern für die Spenden,
- Stiftungen und Unternehmungen

Zum Abschluss: Was bereitet Ihnen, Herr Wick, Freude und Genugtuung, was aber vielleicht auch Sorgen?

Mir schenkt die Herausforderung hohe Befriedigung, Menschen zu helfen und aufzurichten, die kurz oder für längere Zeit in gesundheitliche, psychische oder finanzielle Schieflagen geraten sind, Menschen, die „aus der Bahn“ geworfen wurden, Menschen, die in unserer (vermeintlich) reichen Gesellschaft die Schattenseiten erleben müssen. Mir gefällt das Team in „Herberge“ und „Vadian“ das tagtäglich die grossen Herausforderungen erfüllt und mitträgt.

Zu den Sorgen gehören z.B. ältere Menschen, denen der Heimplatz gekündigt worden ist, aber auch die zunehmende Zahl junger Menschen, die schon so früh an den „Rand der Gesellschaft“ geraten.

Das Spektrum in unserer „Herberge“ ist riesig. Es reicht von Menschen mit Fremd- und Selbstgefährdung (Suizid) bis zu einer jungen Mutter, die während ihres Aufenthaltes in der Herberge ihr erstes Kind geboren hat!

Herr Wick, ich danke für dieses Gespräch.

Interview und Textbearbeitung: F. Humm, 13.11.2013

MITARBEITER



Betriebsleitung

Donat Wick

Betriebsleiter Hotel und Herberge
Dipl. Sozial- und Suchtberater Convers
Dipl. Gefängnisseelsorger
Psychologische Erste Hilfe

Betreuungsdienst

Isabelle Felix

3-jährige Handelsmittelschule, St. Gallen
Sozialbegleiterin mit eidg. Fachausweis, SSB Zürich

Hausleitung

Barbara Ras

Bereichsleiterin Hausleitung, Stv. Betriebsleitung Hotel
Bachelor of Journalism, Schwerpunkt Marketing

David Baumann

Mitarbeiter Hausleitung

Rosmarie Feiss

Mitarbeiterin Hausleitung
Bäuerinnenschule mit Fachausweis
Dipl. Detailhandelsangestellte

Helene Grütter

Mitarbeiterin Hausleitung, Buchhaltung
Eidg. dipl. kaufm. Angestellte

Irène Huesmann

Mitarbeiterin Hausleitung, Stv. Betriebsleitung Herberge
Basisstudium Prozessorientierte Psychologie, Zürich
Dipl. Arzt- und Spitalsektretärin

**Wo viele Hände sind,
ist die Last nicht schwer.**

Aus Haiti

Andreas Hüglin	Mitarbeiter Hausleitung Eidg. Kaufman <i>Eintritt November 2013</i>
Ann-Katherine Schade	Mitarbeiterin Hausleitung Zweitwegmatura
Stefanie Tamasi-Ritter	Mitarbeiterin Hausleitung Eidg. dipl. Praxiskindergärtnerin <i>Austritt Dezember 2013</i>
Silvan Wick	Mitarbeiter Hausleitung Eidg. dipl. Koch Fitness- und Ernährungsberater

Küche

Maria Gina Bilgeri	Mitarbeiterin Frühstücksservice/Küchenassistentz
Anna Bonsera	Mitarbeiterin Frühstücksservice/Küchenassistentz

Hausdienst

Claudia Tawil-Wick	Bereichsleiterin Hausdienst Dipl. Servicefachangestellte, SRK Pflegehelferin
Kadrije Eljmazi	Mitarbeiterin Hausdienst, Stv. Bereichsleitung Hausdienst
Hatice Ciftci	Mitarbeiterin Hausdienst
Veronika Mijatovic	Mitarbeiterin Hausdienst
Hiwot Schläpfer	Mitarbeiterin Hausdienst
Weyni Mebrahtu	Mitarbeiterin Hausdienst

Aushilfen (Küche/Hausdienst)

Matthäus Rutz	Regula Kuhn
---------------	-------------

Zivildienstleistende

Julian Binek	Marc Rietmann
--------------	---------------



© 2014 Budimex Sp. z o.o.

VORSTAND



Präsident 2013
Werner Kobel



Vizepräsident 2014
Jürg Pfister
lic. oec. HSG



Finanzverantwortlicher
Oskar Rutishauser



Aktuarin
Dora Güney



Thomas Angehrn
dipl. Ing ETH



Felix A. Humm
Dr. oec. HSG



Seelsorger
Pfarrer Hansruedi Felix
lic. theol.
Ev.-ref. Kirchgemeinde



Thomas Angehrn
dipl. Ing ETH

Herzlichen Dank an unsere Gönner

Für die Grosszügigkeit, die Anerkennung, das Vertrauen und die vielen Spenden und Geschenke bedanken wir uns herzlich bei ...

Evang-ref. KG Magnihalden St. Gallen
Evang-ref. KG Speicher
Evang-ref. KG St. Gallen
Evang-ref. KG St. Gallen
Evang-ref. KG Straubenzell St. Gallen
Evang-ref. KG Tablat-St. Gallen
Evang. KG Wald

Kath. Kirchgemeinde St. Gallen
Kath. Pfarramt Appenzell
Kath. Pfarramt Bazenhaid
Kath. Pfarramt Bichwil
Kath. Pfarramt Degersheim
Pfarramt Ernetschwil
Kath. Pfarramt Gommiswald
Kath. Pfarramt Heilig-Geist
Kath. Pfarramt Henau
Kath. Pfarramt Kirchberg
Kath. Pfarramt Kobelwald
Kath. Pfarramt Niederuzwil-Uzwil
Kath. Pfarramt Rietwies, Wolfertswil
Kath. Pfarramt Schmerikon
Kath. Pfarramt St. Georgen
Kath. Pfarramt St. Maria
Kath. Pfarramt Teufen
Kath. Pfarramt Tübach
Kath. Pfarramt Urnäsch-Hundwil
Kath. Pfarramt Urnäsch-Hundwil
Kath. Pfarramt Uznach
Kath. Pfarramt Wittenbach

Dompfarramt St. Gallen
Vinzenzkonferenz St. Martin,
St. Gallen
Vinzenzkonferenz St. Otmar-Riethüsli
Vinzenzkonferenz St. Fiden
Vinzenz-Konferenz St. Gallen

Eisenbahner-Baugenossenschaft
Gesundheitsdepartement St. Gallen
Klausgruppen St. Gallen
Ortsbürgergemeinde St. Gallen
Pilgerherberge St. Gallen
Schweizer Tafel

Blüten & Blatt GmbH
Brauerei Schützengarten AG
Bruno Köppel AG, St. Gallen
DSV AG, Dienst- und Service-
leistungen, Zürich
Fatzer AG, St. Gallen
Kantonsspital St. Gallen
Kern + Kern AG
Max Pfister Baubüro
St. Galler Kantonalbank

Privatpersonen

A. Bischof

Roland Brägger

Birgit Capaul-Klein

Maya Flury-Strehler

Ursula und Alex Ganz-Pfister

Titus Good

Gerhard Grieshaber

Dora Güny

Marlene Habegger

Elisabeth Klein

Josef Manser

Friedrich Müller

Albert Noger

Judith und Albert Noger

Alfred Schmid

Susanne Tyler-Keller

Ursula Weishaupt-Eigenmann

Brautpaar Widmer-Tircher

Michael Rudolf Widmer

Josef Wirth

Maja und Peter Zimmermann

Margaretha Zuberbühler

Spenden zum Gedenken an

Oskar Fahrni

Dr.med.R. Flury

Rosa Heller

Harry Holmes

Hugo Rutz

Emil Langatti

Heidi Scherrer

Verschiedene Bar- und Naturalspenden und Spender, die nicht genannt werden möchten





Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	31.12.2013 Fr.	Vorjahr Fr.
Kasse, Post, Banken	128'875.63	325'876.92
Debitoren	129'347.65	101'378.80
Immobilien (NW-Vers. 3'804'200.00)	730'000.00	730'000.00
Umbauten, Mobilien, Einrichtung	50'002.00	60'003.00
	<u>1'038'225.28</u>	<u>1'217'258.72</u>
 Passiven		
Kreditoren	43'303.25	31'989.02
Hypotheken	734'000.00	758'000.00
Fonds	205'000.00	390'000.00
Passive Abgrenzungen	5'400.00	10'000.00
Gewinnvortrag	50'522.03	27'269.70
	<u>1'038'225.28</u>	<u>1'217'258.72</u>

Betriebsrechnung pro 2013

Ertrag	2013 Fr.	Vorjahr Fr.
Erlös Herberge	814'993.86	788'412.50
Erlös Hotel	721'752.97	670'963.59
Liegenschaftserfolg	-74'628.95	-75'817.20
Kapitalzinsertrag	119.07	358.84
Beiträge/Kollekten Kirchgemeinden, Pfarrämter etc.	42'660.55	32'784.50
Alkoholzehntel	-	5'000.00
Baubeiträge Stadt, Kanton, Stiftungen	55'109.50	60'539.40
	<u>1'560'007.00</u>	<u>1'482'241.63</u>
 Aufwand		
Warenaufwand	106'217.23	81'688.00
Personalaufwand	982'196.75	921'798.25
übriger Betriebsaufwand	452'340.69	467'110.38
Steuern	-4'000.00	1'553.35
	<u>1'536'754.67</u>	<u>1'472'149.98</u>
Ertragsüberschuss	23'252.33	10'091.65
	<u>1'560'007.00</u>	<u>1'482'241.63</u>

STATISTIK

Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.

Christian Morgenstern
(1871 - 1914), deutscher
Schriftsteller, Dramaturg,
Journalist u. Übersetzer

Zimmer

Die Herberge verfügt über 24 Einzelzimmer.

Übernachtungen

Das Jahr 2013 zählte 8'415 Übernachtungen. Die Herberge war zu 96 % ausgelastet.

Langzeitbewohner

18 Bewohner fanden über eine längere Zeit, das heisst über mehrere Monate, ein Zuhause in der Herberge.

Kurze Beherbergung

37 Personen (13 Frauen/24 Männer) haben kurzfristig ein Obdach in der Herberge bekommen. Diese Menschen wohnten zwischen 3 Tagen und 2 Monaten in der Herberge und konnten danach in eine eigene Wohnung ziehen oder fanden ein Zuhause in einer Wohngemeinschaft oder in einer therapeutischen Institution. Der jüngste Bewohner war 14 und der Älteste war 92 Jahre alt.

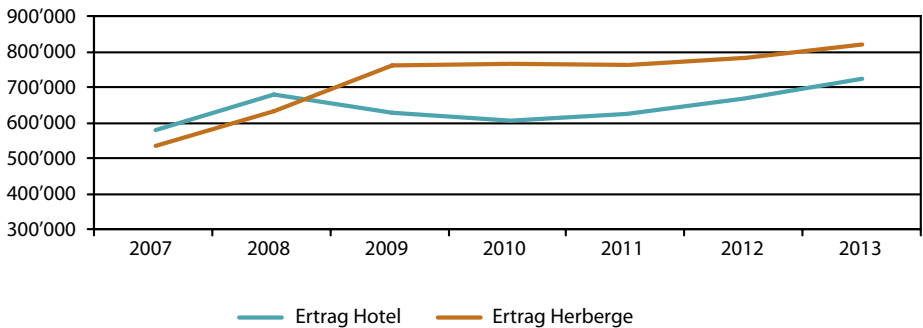
Kriseninterventionen

Im Jahr 2013 hatten wir 23 Kriseninterventionen zu bewältigen, das heisst es musste ein Bezirksarzt, ein Psychiater oder der Notfall 144 beigezogen werden.

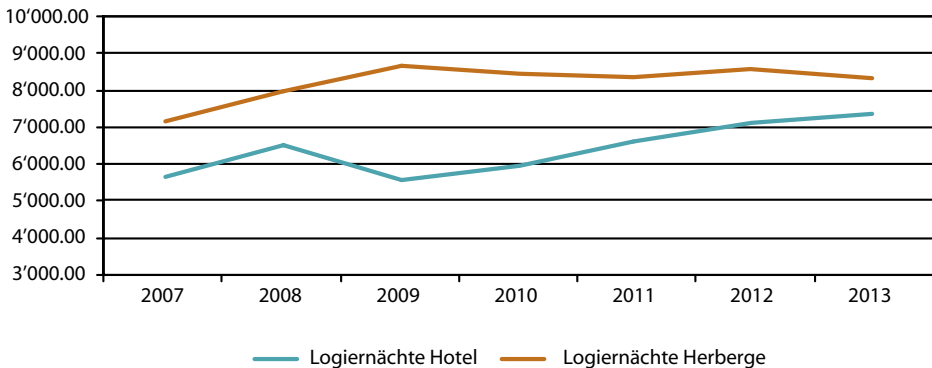
Vergleich der Logiernächte und Ertrag: Hotel Vadian / Herberge zur Heimat

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ertrag Hotel	415'352	686'450	628'856	604'995	625'993	670'964	721'854
Logiernächte Hotel	5'794	6'668	5'696	6'098	6'767	7'119	7'425
Ertrag Herberge	532'991	630'940	760'328	765'454	760'159	788'413	814'994
Logiernächte Herberge	7'275	8'113	8'794	8'596	8'536	8'630	8'415

Ertrag: Hotel Vadian / Herberge zur Heimat



Logiernächte: Hotel Vadian / Herberge zur Heimat



Impressum:

Redaktion: Barbara Ras Wechsler / Bastian Lehner
Textbeiträge: Jürg Pfister, Donat Wick, Hans-Jürg Hostetter, Felix A. Humm
Bilder: Barbara Ras Wechsler
Layout, Grafik: Barbara Ras Wechsler / Bastian Lehner
Druck: Gallus Druck GmbH

©2014 Verein Herberge zur Heimat

Gallusstr. 36 – 38, 9000 St. Gallen, Schweiz
Zentrale (Hotel) 071 228 18 78 | Durchwahl Herberge 071 228 18 90
Konto PC 90-5318-8

www.herberge-sg.ch | info@herberge-sg.ch
www.hotel-vadian.com | info@hotel-vadian.com